

HIRNDOST

STEFAN LENZ



EINE KINDHEIT IM
WALD
KINDERGARTEN

EINE ENTSCHEIDUNGSHILFE FÜR ELTERN UND KOMMUNALPOLITIK

EINE KINDHEIT IM WALD KINDERGARTEN

EINE ENTSCHEIDUNGSHILFE
FÜR ELTERN UND
KOMMUNALPOLITIK

HIRNKOST

Originalausgabe

© 2021 Hirnkost KG, Lahnstraße 25, 12055 Berlin;
prverlag@hirnkost.de; <http://www.hirnkost.de/>
Alle Rechte vorbehalten
1. Auflage Februar 2021

Vertrieb für den Buchhandel:

Runge Verlagsauslieferung; msr@rungeva.de

Privatkunden und Mailorder:

<https://shop.hirnkost.de/>

Lektorat: Klaus Farin

Layout: benSwerk; www.benswerk.com

ISBN:

PRINT: 978-3-948675-84-4

PDF: 978-3-948675-86-8

EPUB: 978-3-948675-85-1

Dieses Buch gibt es auch als E-Book –
bei allen Anbietern und für alle Formate.

Unsere Bücher kann man auch abonnieren:

<https://shop.hirnkost.de/>

STEFAN LENZ

EINE KINDHEIT IM
WALD
KINDERGARTEN

EINE ENTSCHEIDUNGSHILFE FÜR ELTERN UND KOMMUNALPOLITIK



DER AUTOR

Stefan Lenz, Diplom-Sozialpädagoge (FH), nach dem Studium zunächst in der Heimerziehung tätig, danach bei der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGFH) im Rahmen eines Bundesmodellprojekts zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. Beim Postillion e. V. hauptamtlich seit 2001 als Geschäftsführender Vorsitzender, zuvor seit 1985 ehrenamtlicher Vorsitzender.

INHALT

Kinder brauchen Waldkindergärten

Was ist ein Waldkindergarten?

Der Alltag im Waldkindergarten

Ihr Kind muss sich wohlfühlen

Die Gefahren des Waldes

Die Erfahrung des Gebrauchtwerdens

Sprechen lernen und die Liebe zum Lesen entdecken

Waldkindergarten ist Bewegung

**Der Waldkindergarten ist mehr als nur die
Abwesenheit von Lärm**

Witterung und Wetter sind auf einmal wieder von ganz
besonderem Interesse

Die Investition in die Ausstattung

Der Waldkindergarten ist für alle Kinder da

Vorbereitung auf das Leben - und die Schule

**Plädoyer für Waldkindergärten als kommunale
Infrastruktur**

**Der Waldkindergarten aus Sicht eines
Oberbürgermeisters**

Zum Schluss

Dachverband der Waldkindergärten

Fachbücher

Sonstige Literatur

Dank

Der Postillion e. V. als Ideengeber

Empfehlungen aus dem Hirnkost Verlag

KINDER BRAUCHEN WALDKINDERGÄRTEN

Im Wald konnte ich Kind sein“, erinnert sich der Waldpädagoge Daniel Scherr an die eigene Kindheit. Die Erinnerung an die eigene Kindheit prägt viele Kolleg*innen von Waldkindergärten, und sie ziehen hieraus eine starke Motivation für die Arbeit mit den Kindern. Ich selbst habe auf Freizeiten und in der Heimerziehung ebenfalls die beruhigende Wirkung des Waldes erfahren können. Es gab kaum Orte, an denen Kinder entspannter und ernsthafter spielen konnten. Die Wirkung des Waldes und der Natur waren stets deutlich spürbar. An Tagen, an denen in der Heimgruppe etwas in der Luft lag, war ein Ausflug in den Wald ein wirksames Mittel, einen Stimmungsumschwung anzubahnen. Das sind Erfahrungen, die beim Postillion e. V. dazu geführt haben, dass im Rhein-Neckar-Raum viele Waldkindergärten entstanden sind.

Der US-amerikanische Medienwissenschaftler Neil Postman prognostizierte schon vor Jahren ein „Verschwinden der Kindheit“ und warnte vor der Destabilisierung kindlicher Spielräume. In den verdichteten Räumen unserer Städte gibt es immer weniger Freiflächen, die Kinder besetzen können. Jeder Quadratzentimeter ist mit einer bestimmten Funktion verplant. Michael Ende leistet in seinem Buch *Momo* Widerstand gegen die

Verdrängung der Freiräume von Kindern. Die kleine Momo schafft in dem alten Amphitheater ein Kinderparadies und fordert dadurch die Erwachsenenwelt heraus. Sie nimmt den Kampf gegen die kleinen grauen Männchen auf, die es geschafft haben, die Kinder in spezielle Kindereinrichtungen zu verbannen, die Straßen kinderfrei zu machen und so einen störungsfreien ökonomischen Alltag zu gestalten. Natürlich sind Waldkindergärten kein Paradies wie das Amphitheater von Momo oder Astrid Lindgrens Bullerbü. Eltern verhalten sich heute so, wie dies die Bildungspolitik lange gefordert hat, stellt Margit Stamm in ihrem beachtenswerten Buch *Lasst die Kinder los. Warum entspannte Erziehung lebensstüchtig macht* fest. Ein lesenswertes Buch, und auch für Eltern sehr zu empfehlen. Eines der Grundprobleme der heutigen Erziehung sieht Margit Stamm darin, dass durch die Leistungsstudien, wie zum Beispiel PISA, TIMSS, IGLU oder wie sie alle heißen, eine zunehmende Leistungs- und Wettbewerbsorientierung ausgelöst wurde. Immer wieder hören wir von Bildungspolitik*innen, dass wir in eine Bildungskatastrophe laufen. Aus diesem Grund wird die Förderung aller Kinder schon in jungen Jahren gefordert, sodass sie besser als bisher auf die Schule vorbereitet werden. Vergessen sind die Worte von Jean Jacques Rousseau in seinem Werk *Emil* aus dem 18. Jahrhundert:

„Die Natur will, dass Kinder Kinder sind, ehe sie Männer werden. Kehren wir diese Ordnung um, so erhalten wir frühreife Früchte, die weder reif noch schmackhaft sind und bald verfaulen. Wir haben dann junge Gelehrte und alte Kinder.“

Gleichzeitig wird von Sozialpolitiker*innen die Kindheit als Ressource verstanden und vor Löchern in den Rentenkassen gewarnt, wenn die Anzahl der Beitragszahlenden in den nächsten Jahren weiter schrumpft. Eine gute Problembeschreibung kommt vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-

Württemberg. Hier hat Ulrich Bürger immer wieder vor dem demografischen Wandel gewarnt und die Auswirkungen auf die Sozialsysteme dargestellt¹.

Insofern ist nachvollziehbar, dass es darum geht, Kinder frühzeitig so zu fördern, dass sie erwerbstätig sein und die Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte meistern können. Dies ist ein neuer Fokus auf Kinder, den das 20. Jahrhundert so nicht gekannt hat.

Der Waldkindergarten ist eher ein Synonym für eine andere Form der Erziehung. Wo Kinder noch Kinder sein dürfen, wo das freie Spiel und Bewegung sehr viel Beachtung finden. Vielleicht passt es aber auch in die Zeit hinein, weil viele Eltern, die ihr Kind in den Waldkindergarten geben, dies sehr bewusst entscheiden, auch, um die Voraussetzungen ihres Kindes für das spätere Leben zu verbessern. So genau werden wir es nicht sagen können, und sicherlich ist nicht alleine der Kindergarten für den Bildungs- und Lebenserfolg eines Kindes verantwortlich. Im Übrigen hat sich am Bildungserfolg in Deutschland laut PISA-Studien wenig verändert. Der Bildungserfolg eines Kindes hängt nach wie vor sehr stark von der Bildungsherkunft der Eltern ab. Hier konnte die öffentliche Erziehung noch wenig ausgleichen.